Best-Practice-Beispiel aus dem Bereich „Initiativen / Projekte“

Projekt DINET

Ansprechpartner:
Thomas Gebhardt , HWK Region Stuttgart

TTnet® Netzwerk der Beauftragten für Innovation und Technologie

2020

© pressfoto www.freepik.com

Inhalt der Initiative

Hervorzuheben ist das DINET-Projekt. Die technischen Voraussetzungen für die digitale Kollaboration auf Baustellen wurde im Vorjahr geschaffen, so dass bis Ende des Projekts im August 2020, die digitale Plattform und die Arbeitsabläufe bei über 200 Bauvorhaben erprobt werden konnten.

Die coronabedingten Einschränkungen haben die Anlaufphase im März stark verzögert. Im Verlauf der ersten drei Monate wurde deutlich, dass eine gewisse Anzahl an angelegten Bauprojekten nicht schnell genug verarbeiten konnte, da die zu Grunde liegende, cloudbasierte Plattform (Microsoft AZURE, SharePoint, TEAMS) aufgrund des weltweit überproportional gestiegenen Bedarfs zeitweise (teilweise deutlich) überlastet war. Bei der Auswahl der Plattform gab es drei wesentliche Punkte:

a) Kosten im Projekt, laufende Kosten für die Betriebe nach Projektende sowie die zur Verfügung stehenden Finanzmittel für das Projekt ermöglichten keine Individualentwicklung,
b) Einfache Bedienung durch Verwendung von allgemein bekannten Standardprodukten,
c) Die Projektlaufzeit von neun Monaten war ein weiterer Punkt für ein Standardprodukt.

Obwohl bei der Planung eine einfache und intuitive Bedienung der einzelnen Nutzergruppen (Meister legt ein Projekt an, Mitarbeiter pflegt Daten und Bilder ein) im Vordergrund stand, wurde deutlich, dass vor allem die Mitarbeiter auf der Baustelle eine minimale Komplexität, im Sinne von "less is more" oder „Reduce to the max" (zum Beispiel: Symbole anstatt Text, Sprachsteuerung anstatt Menüführung) benötigen. Dadurch sank die Akzeptanz bei einigen teilnehmenden Betrieben.

Trotz der oben genannten schwierigen Gegebenheiten konnte im Ergebnis gezeigt werden, dass der Datenaustausch von und die Abwicklung bei Gewerke übergreifenden Baustellenprojekten über eine Plattform grundsätzlich angenommen wird, sehr hilfreich und sinnvoll ist.

Ab Mai 2020 wurde ein Geschäftsmodellansatz entwickelt, um die Idee eines digitalen Wertschöpfungsnetzwerks zu realisieren. Nächste Schritte werden sein, geeignete Partner als Multiplikatoren im Handwerk zu finden und die Finanzierung, eventuell in Form einer Handwerker-Genossenschaft, für die Weiterentwicklung der Plattform zu klären.

Gefördert durch:
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages